

Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf Österreichs Gemeinden. Er beeinflusst alle Bereiche unseres Kultur-, Wirtschafts- und Naturraums. Um den Folgen des globalen Wandels auf kommunaler Ebene zu begegnen, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, stehen Gemeinden eine Reihe von Maßnahmen und Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Sektoren zur Verfügung.

## Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Tourismus

Der Tourismus ist im positiven wie auch im negativen Sinne sehr stark vom Klimawandel betroffen, da er zu großen Teilen mit Aktivitäten in der Natur verbunden ist. Vor allem im Alpen-, Seen- und Städtetourismus machen sich die Auswirkungen der Klimaerwärmung stark bemerkbar und erfordern Anpassungsmaßnahmen. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit für Gemeinden und Regionalverbände, über den Touris-

mus zahlreiche und weitreichende Maßnahmen im Bereich der Klimawandelanpassung direkt umzusetzen, oftmals auch in Kombination mit Naturschutz und Erhalt von Kulturlandschaften.<sup>1</sup>

Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft trägt maßgeblich zur Wertschöpfung in Österreich bei (16 % des BIP im Jahr 2015, in manchen Bundesländern ist der Anteil noch wesentlich höher). Im europäischen Vergleich fiel der Zuwachs der touristischen Wertschöpfung (2015-2016) stärker aus. Eine Ursache dafür liegt in der steigenden Attraktivität Österreichs als Sommerdestination.<sup>2</sup> Die monetären Verluste des Wintertourismus werden allerdings bei fehlender Anpassung an den Klimawandel in Zukunft die sommerlichen Zugewinne übersteigen.<sup>3</sup> Im ländlichen Raum können Einbußen im Tourismus auch Folgekosten nach sich ziehen, beispielsweise durch den Verlust von Arbeitsplätzen.<sup>4</sup>



© SN/Robert Ratzler: Schneemangel in St. Johann.

### Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS | Stubenring 1, 1010 Wien | [bmtt.gv.at](http://bmtt.gv.at)  
sowie die Länder: BURGENLAND, KÄRNTEN, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, SALZBURG, STEIERMARK, TIROL, VORARLBERG und WIEN  
Text u. Redaktion: Daniela Hohenwaller-Ries, Kathrin Schwab, Hanna Krimm und Tobias Huber (alpS); Martina Offensteller und Andrea Prutsch (Umweltbundesamt GmbH)  
Grafik: awdesign.at | © alpS/Umweltbundesamt



BUNDESMINISTERIUM  
FÜR NACHHALTIGKEIT  
UND TOURISMUS



## Der klassische Wintertourismus nimmt ab

Durch den Anstieg der Schneefallgrenze und die Abnahme des Schneeniederschlags ist die natürliche Schneesicherheit für viele Gebiete in niedrigen und mittleren Höhenlagen nicht mehr gegeben. Der Dezember gilt bereits jetzt als Risikomonat und Gäste rechnen erst nach Weihnachten mit einer konstanten Schneedecke. Tiefer liegende Wintersportdestinationen stehen aufgrund zunehmender Beschneigungskosten immer mehr unter Druck. Zudem schränken steigende Temperaturen und eine mangelnde Verfügbarkeit von Wasser die Möglichkeiten technischer Beschneigung ein.<sup>4</sup> Große finanzielle Investitionen in Auf- bzw. Umrüstung von Beschneigungsanlagen sind vor dem Hintergrund steigender Temperaturen oft nicht rentabel. Mit der Entwicklung eines abwechslungsreicheren Angebots und der Ausarbeitung nachhaltiger Tourismuskonzepte rüsten sich Wintersportdestinationen für den Klimawandel.<sup>1</sup>

## Die Bedeutung österreichischer Destinationen zur Naherholung nimmt zu

Durch die Zunahme an Hitzetagen im Mittelmeerraum verlagern sich Tourismusströme in den Alpenraum. Auch der österreichische Seentourismus profitiert durch steigende Temperaturen und einer geringeren Niederschlagshäufigkeit.<sup>4</sup>

## Die Saisonlängen im Städtetourismus nehmen zu

Der Städtetourismus gilt als relativ robust gegenüber den Veränderungen durch den Klimawandel. In den Übergangsjahreszeiten wird die Anzahl an Besucherinnen und Besuchern zunehmen. Im Hochsommer allerdings sind wegen der zunehmenden Hitzetage und Tropennächte eher negative Auswirkungen zu erwarten. In Wien sind bisher die Monate Juli und August nach wie vor am stärksten ausgelastet.<sup>4</sup>



*Segeln auf dem Bodensee.*

1. BMLFUW (2012): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2: Aktionsplan. Wien.
2. BMWFW (2017): Bericht über die Lage der Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich 2016. Wien.
3. Koberl, J., et al. (2014): Auswirkungen des Klimawandels auf die Nächtigungen von Touristen in Österreich. CCCA Fact Sheet #4, Graz
4. APCC (2014): Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14). Austrian Panel on Climate Change (APCC). Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Wien.